

Nun, es war ein langer Tag gewesen. Anstrengend für mich, aber Adam und Ben waren oben und ich wusste, dass sie sich nicht viel eingelebt hatten. Ich ging nach oben, um nach ihnen zu sehen, und ich konnte mithören, wie Ben Adam sagte, wie sehr er hofft, dass er hier bleiben kann, aber er vermisste Jason bereits. Adam stimmte zu und sagte darüber, wie viel Spaß sie alle zusammen hatten. Adam scherzte mit Ben und sagte ihm, dass er besser im Skaten werden sollte, damit er jemanden hat, mit dem er Schritt halten kann. Das er das Worten Skaten, mit dem „C“ meinte, konnte ich nicht wissen, denn Ben rieb sich dabei über seinen Schritt, wo ein erregter Schwanz die Hose beult. Ben kicherte nur und sagte, es macht mehr Spaß, euch allen beim Skaten zuzusehen. Ich falle zu viel. "Du siehst Jonathan einfach gerne zu!" sagte Adam und lachte, Ben knurrte und krabbelte auf seine Koje, da ich nun den Kopf reingesteckt. Ich wollte sehen, wie die Jungs damit umgehen. Ich fragte sie, ob sie mit den Dingen, wie sie sich entwickelten, wirklich einverstanden seien. Sie schienen sich beide einig zu sein, dass die Dinge großartig werden würden. Ich stand neben Ben und sah ihm ins Gesicht. „Ich habe nie erwartet, dass die Dinge so schnell passieren, ich fühle mich, als hätte ich dich von einem Freund und deiner letzten Familie entwurzelt. Ich kenne ein bisschen deine Vergangenheit, bevor du bei Anita und Jim gelebt hast, und vielleicht werden wir eines Tages über alles reden. Ich glaube, du hast dich alle paar Monate an ein neues Zuhause gewöhnt, und es tut mir so leid, dass ich dich nie früher getroffen habe. Ich hoffe, du kannst legal ein Teil unserer Familie werden.“ sagte ich zu Ben. „Bill“, sagte er und hielt dann inne, „Ich nenne dich Papa, okay? Ich hasse jedes Jahr ein neues Zuhause zu haben und werde Jason vermissen. Abgesehen von Adam war Jason die einzige Person, die mir das Gefühl gab, ein Bruder zu sein, wo immer es sonst war gemein und die Leute haben mir eine Menge Sachen angetan, die ich nicht mochte. Ich möchte, dass dies für immer mein Zuhause ist, und ich werde meine Meinung nicht ändern“, endete er mit einem Lächeln.

Bill ging recht schnell weg. Warum? Das ahnte ich. Denn noch wie er ging, kackte er sich in die Windel. So wie er es tat, macht es ein Baby auch. Nur mit dem Unterschied, ein Baby weiß es sicher, das es kackt. Nur ein Baby wird deswegen nicht erregt. Ben ging, kackte in die Windel, rieb seinen Harten dabei durch die Windel ab. Kaum das er im Zimmer war, wo er mit Adam schläft, blieb er breitbeinig vorm Bett stehen, denn nun musste er das vollenden, womit er schon in meinem Beisein begonnen hat. Er bekam einen recht großen Abgang. Wie es ihm gekommen war, blieb er einen Moment stehen und genoss seine volle Windel. Erst nach Minuten, wo es ihm wieder bewußt wurde, was er gemacht hat, war es ihm zwar nicht peinlich, aber er musste sich nun doch eine andere, neue Windel anlegen. Dann legte er sich ins Bett und wartete darauf, das auch Adam ins Bett kommt. Sie grinsten sich an, weil sie wissen, was Ben getan hat.

Ich ging in ihr Zimmer und deckte sie beide zu. Adam weinte ein wenig, aber als ich besorgt aussah, sagte er, es gehe ihm gut, er habe nur glückliche Gedanken und traurige Gedanken zur gleichen Zeit. Ich umarmte ihn und zog die Decke über ihn. Ich stand auf, um Ben zu umarmen, und streichelte seinen Bauch. Ich drehte mich um und ließ das Licht auf der Kommode an und ging ins Badezimmer, um ein heißes Bad in der Wanne zu nehmen. Dort bin ich eingeschlafen. Das Wasser war so entspannend mit den Düsen an. Ich bin aufgewacht, weil sie ausgeschaltet waren. - Adam stand an der Toilette, um zu pinkeln, als ich ihn dort stehen sah. „Ist schon okay, Dad, du hast mich in letzter Zeit oft nackt gesehen“, sagte er und kicherte. „Nun, ich wollte nicht in deine Privatsphäre eindringen“, sagte ich ihm. Er beendete das Urinieren und sagte mir, er sei fertig, als er die Tür schloss. Dennoch sein Harter sagte mir was anders. Ich stieg aus der

Wanne, trocknete mich ab und ging in mein Zimmer, um mich diesmal für den richtigen Schlaf anzuziehen. Ich merkte, als ich in der Nacht erwachte, dass es fast 4 Uhr morgens war. Ich konnte die Jungs unten hören. Ich zog ein Short und ein Hemd an, schnappte mir ein paar Socken und ging hinunter, um zu sehen, was sie vorhatten. Das Videospiel auf dem Bildschirm pausierte, und als ich um die Ecke kam, puderte Adam Ben ein. Ben lag auf seiner Decke, nuckelte an einer Milchflasche und Adam befestigte die Bänder an seiner Windel. Es war sehr wahrscheinlich, dass sie beide beim Videospielen sich in die Windel gemacht haben. Ob sie es wussten, das sie es so nebenbei mit einer gewissen Absicht gemacht haben, da war ich mir sicher, das sie es so genossen haben, als es passierte. - Dann wickelte Adam die nasse Windel zu einem Ball zusammen und zog Bens Shorts an. Ich stand nur da und habe zugesehen, dann habe ich Adam gefragt, ob Ben ihn dazu gebracht hat. „Nein Dad, Ben hat meine Windeln und Klamotten angezogen, also habe ich seine angezogen. Wir wollten uns ein bisschen Babysitten, ist das ok?“ antwortete er, als Ben aufblickte, lächelte und sich seinen Harten in der Windel abrieb. Ich glaube, zu diesem Zeitpunkt wurde mir klar, dass ich einem Hündchen-Lächeln von keinem Jungen kaum noch widerstehen kann, besonders von ihm und Adam. „Sicher, ich habe es euch beiden gesagt, bevor ihr euch gegenseitig Babysitten könnt, aber ich würde es vorziehen, wenn ihr die Windeln in eurem Zimmer oder im Badezimmer wechselt. Was wäre, wenn jemand zur Tür gekommen wäre, oder zu den Glastüren von der Terrasse?“ Adam sagte, es täte ihm leid, aber sie spielten doch nur damit. Ich zerzauste ihm nur die Haare und ging, um mir eine Tasse Kaffee zu machen. Ich fragte sie, ob sie etwas zum Frühstück wollten, und beide sagten mir fast gleichzeitig, dass sie Müsli hätten. Ich schaute hinein, während mein Kaffee gebrüht wurde, und als ich Adam und Ben Seite an Seite und glücklich sah, fühlte ich mich innerlich wirklich gut.

Ben kam herein, um zu fragen, ob sie heute in den Park gehen könnten. Er hatte da noch immer die sehr volle Windel an. Ich nickte ein OK. Dann drehte er sich und ging wieder heraus. Von meinem Platz aus konnte ich Ben auf dem Liegestuhl sehen. Er beobachtete Adam beim Spielen und rieb langsam die Vorderseite seiner Windel. Ich glaube nicht, dass es eine sexuelle Sache war, eher wie ein Trost. Ich war irgendwie schockiert, dass Adam auch eine Windel anhatte. Rückblickend denke ich, dass er sie nicht getragen hat, weil Jason es nicht getan hat. Ich war mir nicht sicher, ob das ein guter Einfluss war oder nicht, aber die Windeln taten ihnen nicht weh, und wenn Ben so viel innere Freude daran hat, mit einer Windel getröstet zu werden, wer bin ich, um zu sagen, dass es eine schlechte Sache war. Es war fast Mittag, als die letzten Ferien-Eltern die Sachen von Ben brachten. Wir öffneten die Kartons in der Einfahrt, um zu sehen, was wir hatten, und schleppten sie dann in die Garage. Ben warf die Spielsachen weg und nach ein paar Minuten fragte er, ob er sie abgeben könne. Ich fragte ihn, warum er sie nicht wollte.

„Wir können die Klamotten auch wegwerfen, das Spielzeug stammt von anderen Kindern, die Anita und Jim aufgezogen haben, und die Klamotten sind alle von mir getragen, und ich fühle mich einfach schlecht. Diese Dinge gehören mir, aber sie sind es nicht wirklich Ich habe gerade neue Klamotten bekommen, ich habe den besten Vater und Bruder, den ich mir jemals wünschen kann, kann ich jetzt einfach von vorne anfangen?“ Sein Gesichtsausdruck war traurig, als er das sagte. Ich glaube, ich habe verstanden, wie ihm gerade drei Kisten mit schlechten Erinnerungen gegeben wurden. „Ich hole dir Klebeband und wir geben es auf dem Weg zum Park in den Secondhand-Laden in der Stadt, wie funktioniert das, mein Sohn?“ sagte ich. Beim Wort „Sohn“ strahlte er übers ganze Gesicht. Er kam mit mir herein, um das Band zu holen, und ich sagte Adam, er solle ihm helfen, sie in den Van zu laden. Ungefähr eine halbe Stunde später kam Ben mit der Kassette und einem Buch herein. Er weinte und ich fragte ihn, was los sei. „Ich

möchte dieses eine Buch behalten, es ist mein Babybuch, und obwohl alle Pflegeeltern, bei denen ich war, darin geschrieben haben, ist es das einzige, was ich habe, das mir meine echte Mutter und mein richtiger Vater gegeben haben: Kann ich das behalten? Dad? Bitte?“ fragte er „Ben, ich möchte, dass du das behältst, schon wegen der Erinnerungen“ und lächelte. Ben nahm das Buch und ging nach oben in sein Zimmer. Adam kam herein und sagte mir, es sei fast 1, und fragte noch einmal nach dem Park. Ich sagte ihm, wenn Ben fertig sei, würden wir gehen. Er ging nach oben, um nach Ben zu sehen, und rief mir zu, dass es in ein paar Minuten dauern würde, Ben müsse seine Windel wechseln. Ah, dachte ich, Ben hat sich beim anschauen des Buches nicht nur in die Windel gemacht. Sondern wird sich wohl auch gewichst haben.

Ungefähr fünf Minuten später hörte ich die Dusche für ein paar Minuten laufen, dann hörte ich sie in ihrem Zimmer herumschlurfen. Etwa 10 Minuten später kamen sie zusammen herunter, Ben roch nach Puder und Adam mit weißen Händen. Ich lachte. Wir fuhren mit dem Van zum Park und hielten unterwegs an, um die Kisten als Spenden für den Secondhand-Laden abzugeben. Während wir dort waren, sah Ben zwei Babydecken und fragte, ob er sie bekommen könnte. Adam griff in seine Tasche und kaufte sie für Ben. „Ich hoffe, du teilst sie manchmal mit mir“ sagte Adam lächelnd. Ben nahm seine neue Anschaffung und wir drängten uns alle wieder in den Van.

Als wir im Park ankamen, stapelten sich die Jungs, schnappten sich Skateboards und Pads und gingen zum Skatepark hinüber. Ben mit seinem Board ging zu Jonathan und gab ihm ein High Five. Adam sprach ein paar Minuten mit ihnen und ging dann direkt zu den Rampen. Ben und Jonathan saßen auf ihren Brettern und unterhielten sich ein paar Minuten, bis Adam ihnen zuwinkte und sie zum Skaten rief. Ich verließ den Park und ging einkaufen. Es war ein wunderschöner Tag und ich hatte zum Abendessen Lust auf Burger und Hotdogs auf dem Grill. Ich habe dafür gesorgt, dass ich Adam die Gurken besorgt habe, die er mag, und ein paar Snacks und Sachen für die Jungs besorgt. Als ich durch den Babygang ging, bemerkte ich einen Schnullerhalter mit einer Zeichentrickfigur darauf und einen passenden Schnuller. Also kaufte ich jeweils einen für die Jungs. Ich habe auch eine weitere Packung Nachtwindeln gekauft, die wie für Babys aussahen. Ich fuhr zurück zum Hause, da ich dort noch einige Aufgaben zu erledigen hatte. - Mein Telefon klingelte gegen 16 Uhr. Es war Ben. Ich fragte, ob sie schon bereit seien, nach Hause zu kommen, und er verneinte, aber er wollte mir eine Frage stellen. Also sagte ich sicher. „Kann Jonathan bei dir übernachten?“ fragte er irgendwie leise. Ich schätze, er erwartete, dass ich es ihm nicht erlaube. Ich dachte kurz darüber nach und sagte ihm dann, dass es in Ordnung wäre, aber er müsste seine Eltern fragen. Ich würde sie auch gerne treffen. "Danke Papa!" sagte er und ich konnte das Lächeln auf seinem Gesicht sehen. Ich hatte eine Vorstellung davon, was er für den Abend geplant hatte. Also machte ich einen zweiten Ausflug in den Laden für zusätzliche Hot Dogs, Marshmallows, Schokolade und Graham Cracker und noch weitere Windeln.

Als ich im Park ankam, begrüßte mich Adam am Auto, legte sein Skateboard in den Kofferraum und wir gingen runter zu Ben und seinem Freund. Jonathan zeigte gerade seiner Mutter ein paar Moves, also ging ich zu Ben hinüber. Ben stellte mich Jonathans Mutter vor, wir schüttelten uns die Hände und sagten Hallo. „Ben hat ihren Sohn eingeladen, bei uns zu übernachten, wir wohnen in der Bender Street 320, etwa 12 Blocks entfernt.“, sagte ich. „Oh, ich dachte, Ben lebt bei Anita, also bin ich etwas verwirrt. Ben und Jonathan waren in der gleichen Klasse in der Schule“ sagte sie. „Anita und Jim zogen doch zurück, um ihren Eltern näher zu sein. Ben und mein Sohn Adam sind seit einiger Zeit befreundet, und weil sie Ben nicht mehr unterstützen konnten, bin ich jetzt sein Pflegeelternanteil und bin dabei ihn zu adoptieren“ erklärte ich. „Ich

sehe kein Problem darin, dass Jonathan einen Abend bei ihnen zu Hause verbringt. Es wäre OK, wenn er bis morgen Nachmittag bei ihnen bleibt“ - „Das hört sich gut an. Ich wollte mit den Jungs heute grillen. Warum kommen sie nicht auch vorbei...“ sagte ich ihr. „Super, wir bringen etwas Soda und eine Beilage mit, das klingt nach einem Plan“, sagte sie, als sie mir Jonathans Tasche reichte. Sie sagte, er wolle einen Badeanzug, also packte ich einen hinein. „Ich denke, ich sollte noch eine Sache erwähnen, es passiert selten, aber wenn, dann wirst du es wissen. Jonathan hat eine Krankheit, die einige Nerven in seiner Leistengegend einklemmt. Manchmal weint er im Schlaf oder morgens. Wenn er sich ein bisschen entspannt, es geht weg, es ist nichts Ernstes, aber wenn es passiert, sei nicht beunruhigt“, sagte sie mir und ich sagte ihr danke, dass sie es mir gesagt hat. Ich wusste von dem Zustand, von dem sie sprach, nachdem ich neulich den Penis ihres Sohnes gesehen hatte. Nur das konnte ihr nicht sagen, das ich auch noch von mehr als das weiß. „Na los Jungs, wir müssen los, ich muss noch einen Zwischenstopp auf dem Heimweg einlegen“ rief ich meinen beiden und meinem Gast zu. Alle luden ihre Sachen in den Kofferraum, und wir gingen noch einmal zum Lebensmittelgeschäft.

Als wir nach Hause kamen, flüsterte Jonathan Ben etwas zu, und Ben kicherte. Die beiden gingen nach oben. Ben kam nach ein paar Minute wieder herunter. Was sie oben gemacht haben, das dachte ich mir. Jonathan hat Ben gesagt, das er sich in die Hose gemacht hat und sie beiden wollten es für einen schnell wicks nutzen. - Dann halfen mir die Jungs alle Einkäufe hineinzutragen „Light Beer?!? Du hast für uns Light Beer!!!“ sagte Ben und ließ einen kleinen Jubel aus. „Das heißt, wir dürfen ein wenig Alkohol trinken?“ fragte er. Ich sagte ihm, wir heute auch nicht grillen werden. Wir werden den Abend richtig entspannt genießen. Ben war so aufgeregt, weil es bedeuten wird, das sie sehr bald ein andere nasse Hose haben, als nur vom Schwimmen im Pool. Er rannte nach oben rannte und traf Jonathan auf dem Weg nach unten. Sie flüsterten miteinander, und Jonathan kam herunter und ging zu Adam hinaus. Ben fast sofort wieder herunter. „Jonathan war nass und wollte seinen Anzug anziehen, wusste aber nicht, was er mit der Windel machen sollte“, erklärte er und rannte dann mit den anderen zum Pool. „Hey Leute, es ist nicht alles Spaß und Spiel. Ich brauche vier Schubkarrenladungen Holz von dem Haufen, der hochgebracht und schön gestapelt neben dem Grill und der Feuerstelle ist!“ sagte ich, was von zwei Stöhnen und einem „Ok“ von Jonathan bestätigt wurde. Sie brauchten nicht lange um die Feuerstelle aufzufüllen. Sie gingen danach in den Pool. Ich ging das Feuer entzünden. Jonathan und Ben lagen auf den Flößen, und ich bemerkte, dass Adam versuchte, sich daran zu erinnern, wie man auf den Wellen dreht, also ging ich hinüber, um zu helfen. „Sanfte Wellen, oder surfen mit Wellen?“ fragte ich. "Go big or go home", antwortete Adam lachend. Also schaltete ich die Whirlpool-Düsen ein und in den Filter gab ich wieder meine Geheimwaffe. - Innerhalb von Minuten sah es aus wie raue See. Die Jungs liebten es. Jonathan stieg aus dem Pool und fragte, was ich machen würde. Ich sagte ihm, Burger und Hot Dogs, er sagte cool, und fragte mich ob er Mayo auf den Hamburger tun kann. Ich sagte ihm, ich mache nur das Essen, ihr stellt es zusammen und fragte, ob wer noch etwas möchte. Er schüttelte den Kopf und ging zurück zu den Jungs. - Wie dann der Abend endet, erfährst du in der Fortsetzung.